

Sevan Pearson

Wem gehört Bosnien?

Die Nationalitätenpolitik der Kommunisten in
Bosnien und Herzegowina 1943-1974

Sevan Pearson

WEM GEHÖRT BOSNIEN?

Die Nationalitätenpolitik der Kommunisten in
Bosnien und Herzegowina 1943-1974

ibidem
Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

zugl. Diss. Univ. München 2016

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier

Printed on acid-free paper

ISBN-13: 978-3-8382-1218-0

© *ibidem*-Verlag, Stuttgart 2019

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	15
1. EINLEITUNG	17
1.1 Inhalt und Fragestellung.....	17
1.2 Theoretischer Rahmen	23
1.3 Eine Definition der jugoslawischen Nationalitätenpolitik	26
1.4 Forschungsstand und Quellenlage.....	35
1.5 Aufbau der Arbeit.....	50
2. BOSNIEN UND HERZEGOWINA BIS ZUM ZWEITEN WELTKRIEG: ENTSTEHUNG EINER KOMPLEXEN ETHNORELIGIÖSEN VIELFALT	53
2.1. Historischer Überblick: Bosnien und Herzegowinas Bevölkerung in der Vorhabsburger Zeit.....	55
2.2. 1878–1918: Bosnien und Herzegowina unter österreichisch-ungarischer Herrschaft.....	66
2.3. Die nationale Frage in Jugoslawien sowie in Bosnien und Herzegowina in der Zwischenkriegszeit.....	79
2.4. Fazit	94
3. DIE JUGOSLAWISCHEN KOMMUNISTEN UND DIE NATIONALE FRAGE IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA ZWISCHEN 1943 UND 1959	95
3.1. Der Zweite Weltkrieg und die nationale Frage in Bosnien und Herzegowina: Suche nach einem Kompromiss.....	96
Der Zweite Weltkrieg in Jugoslawien.....	97
Schwanken der KPJ in der nationalen Frage in Bosnien und Herzegowina vor den Wendejahren 1943–44.....	105
Die neue kommunistische Macht in Bosnien und Herzegowina und die „muslimische Frage“ nach den Wendejahren 1943–44: Ablehnung eines nationalen Status	114

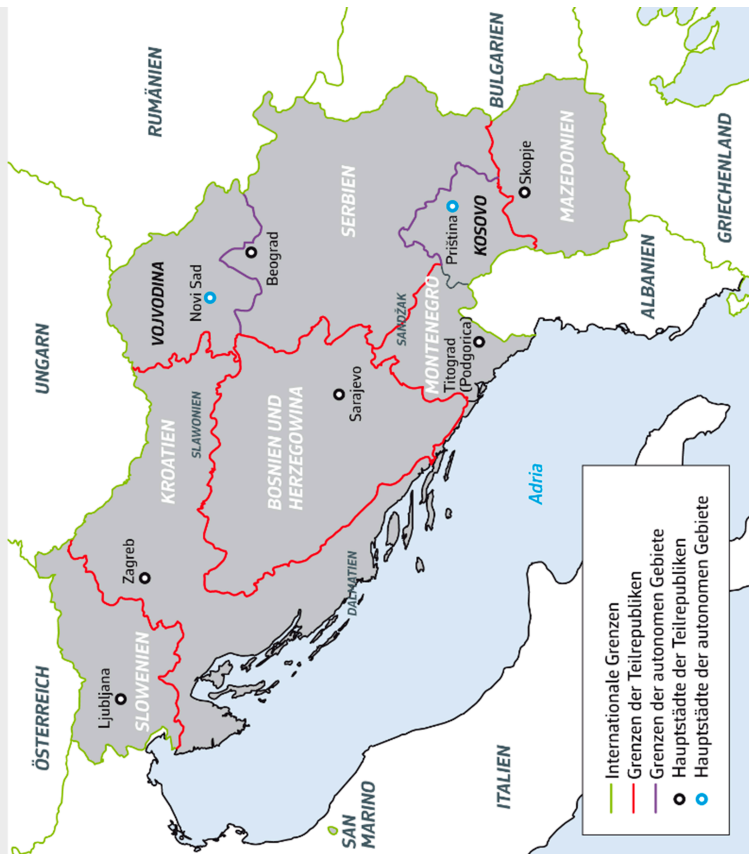
3.2.	Das neue Regime und die Unterdrückung der nationalen Identitäten	122
	Das neue politische System 1946–1953	123
	Serbische Dominanz in Bosnien und Herzegowina im Partei- und Staatsapparat	131
	Nationalismus als zentrales Feindbild des neuen Regimes.....	135
	Religionspolitik: Glaubensgemeinschaften unter Verdacht.....	141
3.3.	Die Anfänge der Selbstverwaltung und die Nationalitätenpolitik in den 1950er Jahren	155
	Bemühungen um eine gemeinsame jugoslawische Identität.....	155
	Beginn erneuter Debatten zur nationalen Frage	166
	Jugoslawien am Ende der 1950er Jahre: Wendepunkt und Aktualisierung der „muslimischen Frage“	172
	Tito und die Muslime.....	178
3.4.	Fazit	182
4.	1960–1966: Rückkehr der „nationalen Frage“ auf die Tagesordnung.....	185
4.1.	Interethnische Beziehungen Anfang der 1960er Jahre..	186
	Interethnische Beziehungen: Eine ernste Sorge der Kommunisten.....	188
	Die Rolle der Glaubensgemeinschaften in der Nationalitätenpolitik: ein Störfaktor?	197
	Katholischer Klerus: Ambivalente Rolle in der Nationalitätenpolitik.....	206
	Orthodoxer Klerus: Zwischen Zusammenarbeit und Zurückhaltung	213
	Islamische Glaubensgemeinschaft: Loyalität gegenüber dem Staat.....	217
4.2.	Institutionelle Aspekte der nationalen Frage 1960–1963	221
	Wer sind die Muslime? Öffentliche und parteiinterne Debatten vor der Volkszählung von 1961	222
	Folgen der Volkszählung von 1961: Status der Muslime und Gleichberechtigung.....	235

	Die politische Krise von 1962: „Lokalismus“ in der Kritik der Kommunisten.....	241
	Die Verfassungsänderung von 1963	248
4.3.	1964–1966: Eine Wende in der Nationalitätenpolitik....	254
	Der 8. Kongress des SKJ 1964: Betonung der nationalen Vielfalt	255
	Neue politische Elite und offene Fragen in der Nationalitätenpolitik in Bosnien und Herzegowina....	262
	Nationalitätenpolitik und interethnische Beziehungen im Kontext der Absetzung von Aleksandar Ranković 1966	274
	Die „kroatische Frage“ in Bosnien und Herzegowina: Anfang einer Entspannung 1966	279
4.4.	Fazit	286
5.	1967–1971: Ein „bosnisch-herzegowinischer Frühling“ der Völker?.....	289
5.1.	Die Anfänge des „kroatischen Frühlings“ und Bosnien und Herzegowina 1967–1969	290
	Die „Deklaration über die Bezeichnung und Stellung der kroatischen Schriftsprache“ und ihre Folgen	291
	„Die Muslime sind ein spezifisches Volk“: Offizielle Bestätigung des nationalen Status 1968.....	303
	Folgen der Bestätigung des nationalen Status der Muslime 1968–69	314
5.2.	Die Auseinandersetzung des SKBiH mit den nationalen Forderungen 1969–1971.....	322
	Zunehmende Nationalismen 1969–1971	323
	Symposium zur Sprache 23–25. April 1970.....	336
	Nationale Institutionen in Bosnien und Herzegowina?	344
	Verfassungsänderungen 1967–1971.....	350
	Politik der Gleichberechtigung für die Nationalitäten (nationalen Minderheiten).....	355
5.3.	Die Debatten um die Volkszählung von 1971.....	360
	Debatten um den Status der Muslime in der Volkszählung von 1971.....	361

	Die Islamische Gemeinschaft und die muslimische nationale Identität im Vorfeld der Volkszählung	371
	Jugoslovenstvo- und Bosanstvo-Debatte	376
5.4.	Fazit	386
6.	ZWISCHEN KAMPF GEGEN DEN NATIONALISMUS UND „AFFIRMATION“ BOSNIEN UND HERZEGOWINAS 1971-1974	389
6.1.	Kampf gegen den Nationalismus nach der 21. Sitzung des Präsidiums des SKJ.....	390
	Kampf gegen den Nationalismus durch Repression ..	391
	Kroatischer Nationalismus: Zentrale Rolle des Klerus und der Emigration	403
	Der Angriff bei Bugojno: Test für die Brüderlichkeit und Einheit	408
	Serbischer Nationalismus: Zwischen Vereinnahmung der Muslime und Benachteiligungsgefühl.....	420
	Der muslimische Nationalismus: eine neue Gefahr?..	427
6.2.	Politik der Gleichberechtigung	435
	Kulturpolitik, Geschichtsschreibung und „Affirmation“ der Muslime.....	436
	Wirtschaft und Gleichberechtigung.....	447
	Kaderpolitik und „nationaler Schlüssel“	453
6.3.	„Affirmation“ der Teilrepublik Bosnien und Herzegowina	463
	1971-1974: Entwicklung einer bosnisch-herzegowinischen Sprachpolitik	464
	Zajedništvo als Ausdruck des Zugehörigkeitsgefühls zu Bosnien und Herzegowina.....	473
	1974: Neue Verfassung, „Affirmation“ Bosnien und Herzegowinas und Kongresse	479
6.4.	Fazit	486

7. SCHLUSSBEMERKUNGEN	489
8. ABKÜRZUNGEN	501
9. QUELLEN UND LITERATUR	503
9.1. Ungedruckte Quellen	503
9.2. Gedruckte Quellen.....	503
9.3. Statistiken.....	505
9.4. Verfassungen und Verfassungsänderungen.....	505
9.5. Publizierte Schriften (Bücher)	505
9.6. Publizierte Artikel in Zeitschriften und Zeitungen.....	507
9.7. Literatur	512
9.8. Biographische Angaben	528
10. VERZEICHNIS DER TABELLEN.....	529

SOZIALISTISCHE FÖDERATIVE REPUBLIK JUGOSLAWIEN



ETHNISCHE STRUKTUR BOSNIEN UND HERZEGOWINAS 1948

ANTEIL	
 0 - 4	 21 - 50
 5 - 20	 51 - 70
	 71 - 100%

SERBEN



KROATEN



MUSLIME UNBESTIMMT



GEMEINDEN BOSNIEN UND HERZEGOWINAS



○ Sarajevo

- 1. Bosanska Krupa
- 2. Cazin
- 3. Velika Kladuša
- 4. Bosanski Novi
- 5. Prijedor
- 6. Bosanska Dubica
- 7. Bos. Gradiška
- 8. Srbac
- 9. Derвента
- 10. Bosanski Brod
- 11. Modriča
- 12. Odžak
- 13. Bos. Šamac
- 14. Orašje
- 15. Sanski Most
- 16. Bos. Petrovac
- 17. Bihać
- 18. Banja Luka
- 19. Laktaši
- 20. Čelinac
- 21. Prnjavor
- 22. Doboј
- 23. Gradačac
- 24. Brčko
- 25. Bijeljina
- 26. Ugljevik
- 27. Lopare

- 28. Srebrenik
- 29. Gračanica
- 30. Kalesija
- 31. Tuzla
- 32. Lukavac
- 33. Maglaj
- 34. Tešanj
- 35. Teslić
- 36. Kotor Varoš
- 37. Skender Vakuf
- 38. Mrkonjić Grad
- 39. Ključ
- 40. Drvar
- 41. Bos. Grahovo
- 42. Livno
- 43. Glamoč
- 44. Šipovo
- 45. Jajce
- 46. Travnik
- 47. Zenica
- 48. Žepče
- 49. Zavidovići
- 50. Banovići
- 51. Kladanj
- 52. Živinice
- 53. Sekovići
- 54. Zvornik
- 55. Kupres

- 56. Donji Vakuf
- 57. Bugojno
- 58. Novi Travnik
- 59. Vitez
- 60. Busovača
- 61. Kakanj
- 62. Vareš
- 63. Olovo
- 64. Han Pijesak
- 65. Vlasenica
- 66. Srebrenica
- 67. Bratunac
- 68. Višegrad
- 69. Rogatica
- 70. Sokolac
- 71. Ilijaš
- 72. Breza
- 73. Visoko
- 74. Kiseljak
- 75. Fojnica
- 76. Gornji Vakuf
- 77. Prozor
- 78. Duvno
- 79. Jablanica
- 80. Konjic
- 81. Kreševo
- 82. Hadžići
- 83. Trnovo
- 84. Pale
- 85. Goražde
- 86. Čajniče
- 87. Rudo

- 88. Grude
- 89. Posušje
- 90. Lištica
- 91. Mostar
- 92. Nevesinje
- 93. Kalinovik
- 94. Foča
- 95. Gacko
- 96. Ljubuški
- 97. Čitluk
- 98. Čapljina
- 99. Neum
- 100. Trebinje
- 101. Bileća
- 102. Ljubinje
- 103. Stolac

VORWORT

Im Laufe des spannenden Abenteuers, das eine Promotion darstellt, bekam ich wiederholte Unterstützung in unterschiedlichen Formen. An erster Stelle richtet sich mein Dank an meine Betreuer, Prof. Dr. Marie-Janine Calic (Ludwig-Maximilians-Universität München) und Prof. Dr. Thomas David (Universität de Lausanne), für ihre wichtigen und zahlreichen Kommentare sowie die Begleitung der Arbeit. Ich bedanke mich zudem bei Frau Dr. Jana Osterkamp (Collegium Carolinum München), Leiterin der Forschungsgruppe „Vielfalt ordnen. Föderalismusvorstellungen in der Habsburgermonarchie und ihren Nachfolgestaaten“, an der mein Promotionsvorhaben angesiedelt war, für ihre wertvollen Rückmeldungen und Ermutigungen. Ein herzlicher Dank geht auch an Dr. Adis Merdžanović, der mir durch seine Anregungen und konstruktive Kritik sowie durch die Übersetzung der Zitate aus dem Serbokroatischen ins Deutsche geholfen hat, sowie an Prof. Dr. Nataša Mišković (Universität Basel), die im Rahmen eines Oberseminars und von Doktorandentagen meine Arbeit gewinnbringend kommentiert hat. Sehr erkenntlich bin ich des Weiteren Frau Dr. Sanela Schmidt, die mir ebenfalls bei der Übersetzung von Zitaten behilflich war. Nicht unerwähnt lassen möchte ich Kollegen und Kolleginnen – und insbesondere Frau Dr. Isabel Ströhle, die im Rahmen von Seminaren, Konferenzen und Arbeitstreffen Anmerkungen zu meiner Arbeit machten und mir oft Anregungen zur Verbesserung gaben. Auch möchte ich Frau Dr. Stephanie Weiss (Collegium Carolinum München) für das Korrekturlesen herzlichen Dank aussprechen. Schließlich möchte ich mich bei den fünf Mitgliedern meiner Prüfungskommission bedanken, also bei meinen beiden Betreuern, bei Prof. Dr. Nataša Mišković, Prof. Dr. Guido Hausmann (Universität Regensburg) und Dr. Guy Elcheroth (Universität de Lausanne).

Hilfsbereiten Personen bin ich auch in Bosnien und Herzegowina sowie in Serbien begegnet. Ganz herzlich bedanke ich mich bei Prof. Dr. Husnija Kamberović und bei Frau Dr. Vera Katz vom

Institut für Geschichte in Sarajevo. Auch möchte ich meinen aufrichtigen Dank an das Personal des Archivs Bosnien und Herzegowinas für ihre große Hilfsbereitschaft richten, insbesondere an Boro Jurišić, Amira Hujdur, Behka Pandža, Sandra Biletić und Sanja Tomić. Auch das freundliche Team des Archivs der Föderation Bosnien und Herzegowinas möchte ich nicht vergessen, sowie die Mitarbeiter des Historischen Museums Bosnien und Herzegowinas sowie der Gazi-Husrev-Beg Bibliothek in Sarajevo erwähnt wissen. All jenen bin ich sehr verbunden! Auch die Mitarbeiter des Archivs Jugoslawiens sowie des Archivs Serbiens in Belgrad haben mich tatkräftig unterstützt und auch ihnen möchte ich meinen Dank bekunden. Die Förderung mehrerer Einrichtungen und Stiftungen ermöglichte die Umsetzung meines Promotionsvorhabens sowie die dafür notwendigen Forschungsreisen; großen Dank möchte ich daher dem Promotionsprogramm der LMU München ProMoHist aussprechen, der Schweizerischen Hochschulkonferenz, der Stiftung der Universität Lausanne, der Janggen-Pöhn-Stiftung in Sankt Gallen, dem Collegium Carolinum (München), der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie der Société Académique Vaudoise (Lausanne). Zu guter Letzt gilt mein Dank meinen Eltern, da sie mich stets und in jeglicher Hinsicht unterstützt haben.

Sevan Pearson
Januar 2019